

**M**ama, ich bin so glücklich! Heute lernst du ihn endlich kennen.“ Theres kam in die kleine Küche gestürzt, in der ich gerade das Abendessen zubereitete. Ihre Augen funkelten wie Scheinwerfer. Auch ich war überglücklich. Heute endlich durfte ich den Mann kennen lernen, den meine Tochter heiraten wollte. Ich nahm sie zärtlich in den Arm.

Meine Tochter ist mein Ein und Alles. Jung war ich, als ich sie bekommen habe – erst 20. Ihr Erzeuger hatte sich schon vor der Geburt aus dem Staub gemacht. Doch ich wusste, ich würde stark genug sein, mein Kind alleine großzuziehen. 27 Jahre war das nun her, und ich war stolz darauf, es geschafft zu haben.

Theres war zehn Jahre alt, als ich einen anderen Mann kennen gelernt und geheiratet hatte. Harald war mir ein liebevoller Ehemann und Theres ein fürsorglicher Ersatzvater. Er adoptierte sie sogar. Ich liebte Harald sehr, auch wenn ich es nie geschafft habe, ihm mein einziges kleines Geheimnis anzuvertrauen.

Unser Leben lief in geregelten Bahnen. Harald hatte eine kleine Firma als Anlagenberater, und ich habe ihm manchmal im Büro geholfen. Theres ging auf ein Gymnasium und träumte davon, Tierärztin zu werden.

Eines Tages dann war es mit unserem Familienglück plötzlich vorbei.

„Ich muss Insolvenz anmelden. Ich habe mich verspekuliert und kann nicht mehr weiter.“ Harald hatte Tränen in den Augen und eine Verzweiflung im Gesicht, die er nie mehr loswerden sollte.

Wir standen vor einem unermesslichen Schuldenberg. Traurige Zeiten voller Selbstzweifel, Depressionen und Bitterkeit folgten für ihn. Ich setzte all meine Liebe ein, ihm Kraft zu geben und Theres weiter den Schulbesuch zu ermög-

Endlich war es so weit: Meine Tochter würde mir ihren Verlobten vorstellen. Ich war sehr froh, sie so glücklich zu sehen. Was wünscht sich eine Mutter mehr, als dass ihre Tochter den Mann fürs Leben findet. Doch als der Auserwählte vor mir stand, bekam ich einen Schock. Ich kannte ihn bereits – sehr gut sogar ...

# Ich musste schweigen. Aus Liebe zu

lichen. Doch zu Haralds Seele fand ich keinen Zugang mehr.

Zwei Jahre später starb mein Mann bei einem Autounfall. Bis heute weiß ich nicht, ob wirklich die Lenkung versagt hat oder ob er nicht mehr leben wollte. Trotz allem musste es weitergehen. Ich arbeitete wieder als Sekretärin. So konnte ich einigermaßen zufrieden in einer kleinen Wohnung in Marburg leben.

Und Theres? Um meine Tochter brauchte ich mir keine Sorgen zu machen. Sie hatte Veterinärmedizin in Köln studiert und arbeitete nun an ihrer Promotion. Trotz der Entfernung hatten wir ein sehr inniges Verhältnis. Sie lebte in

einer WG und jobbte zusätzlich zum Studium. In Köln ist ihr dann Mike, ein praktizierender Tierarzt, begegnet. Es war Liebe auf den ersten Blick.

Ich hatte Mike bisher noch nicht kennen gelernt, heute sollte es endlich so weit sein. Theres war übers Wochenende bei mir zu Besuch, und Mike würde zum Abendessen kommen. Dann würde ich – laut Theres – endlich wirklich verstehen, warum sie seit ein paar Monaten so unwahrscheinlich glücklich war. Ich war so gespannt, endlich dieses Prachtstück von einem Mann kennen zu lernen. Welcher Mutter geht nicht das Herz auf, wenn die Zukunft der einzigen Tochter

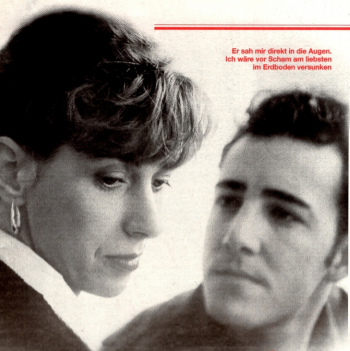
in geregelten Bahnen läuft und ein Leben voller Liebe und Geborgenheit vor ihr liegt.

All diese Gedanken und Gefühle wühlten mich auf, während ich Theres noch in der Küche in meinen Armen hielt. Dann klingelte es. Meine Tochter flitzte zur Tür, ich hörte Stimmen – und Theres und Mike traten durch die Tür.

„Mama, das ist er. Darf ich vorstellen, das ist Mike – die Liebe meines Lebens.“

Ich sah Mike, und mir wurde schwarz vor Augen. Die Welt drehte sich um mich herum. Ich vernahm Theres' Stimme wie durch eine Wanne. Mir versagten die Knie. Als ich wieder zu mir kam, lag

Er sah mir direkt in die Augen.  
Ich wäre vor Scham am liebsten  
im Erdboden versunken



# meiner Tochter

ich auf dem Sofa und blickte in die besorgten Augen meiner Tochter. Hinter ihr stand Mike, der mich fassungslos ansah. Und in Sekundenbruchteilen war die Vergangenheit wieder da und lief wie in Zeitlupe – und trotzdem rasend schnell – an mir vorbei. Ich kannte Mike – sehr gut sogar.

Er war damals 16 Jahre alt, ich 27. Und wir hatten ein Verhältnis.

Wie es damals dazu gekommen ist, kann ich heute kaum noch nachvollziehen. Es ist einfach passiert. So, als wäre es das Selbstverständlichste der Welt. Aber der Reihe nach.

Ich lebte damals mit Theres in derselben Kleinstadt wie

meine Eltern. Ich hatte einen Fulltimejob. Theres ging nach der Schule zu ihren Großeltern, die sie sehr liebte. Oft hat sie dort auch übernachtet.

Mike habe ich das erste Mal getroffen, als er mich mit dem Einkaufswagen im Supermarkt fast über den Haufen gefahren hätte. Ich trug ein paar Flaschen Saft im Arm, die natürlich krachend herunterfielen. Der Saft spritzte in alle Richtungen. Vor allem aber auf mich. Der Vorfall war Mike hochnotpeinlich.

„Ich bitte Sie vielmals um Entschuldigung. Es tut mir so Leid. Wie kann ich das nur wieder gutmachen? Warten Sie, ich besorge einen Lappen und

einen Eimer. Mann, wie konnte das nur passieren? Ich Vollidiot.“ Und mit einem betretenen Seitenblick auf mich: „Sonst bin ich eigentlich ganz nett.“

Es gefiel mir damals, wie der junge Mann gleichsam schuldbewusst und dennoch unkompliziert mit der Situation umging.

„Sie können mir neue Saftflaschen kaufen und sie mit dem Rest meiner Einkäufe nach Hause tragen“, erwiderte ich lächelnd.

Unterwegs fragte er mich, ob er noch mehr für mich tun könne. Sein Angebot kam mir zunächst übertrieben vor. Doch dann fragte ich mich, warum eigentlich nicht.

„Wenn Sie es ernst meinen, es gibt so einiges, was bei mir in Ordnung gebracht werden müsste. Handwrecklich bin ich ziemlich unbegabt.“

Also bat ich Mike mit in meine Wohnung. Dort unterhielten wir uns weiter. Ich war sehr angetan von seiner charmanten Art, seinem Humor, seiner Intelligenz und seiner Unbefangtheit. Ich machte ein Geschäft mit ihm.

„Sie können in meiner Wohnung und an meinem Fahrrad einige Reparaturen durchführen – allerdings gegen Bezahlung, damit klare Verhältnisse geschaffen sind.“

Wir sahen uns dann öfter. Theres war zu diesem Zeitpunkt für vier Wochen mit einer Kindergruppe in den Sommerferien. Bald spürte ich zu meinem Erstaunen, dass ich mich sehr freute, wenn Mike sich angekündigt hatte. Er steckte mich mit seiner Fröhlichkeit an, hatte viel zu erzählen und machte mir ehrliche Komplimente.

Manchmal habe ich mich gefragt, was denn da mit mir passiert. Doch eine Antwort wollte ich mir nicht wirklich geben. Viel lieber wollte ich das unbeschwertere Zusammensein mit Mike genießen. Mittlerweile kam er sogar, wenn es nichts Besonderes zu tun gab. Er wollte sich einfach nur mit mir unterhalten, mir seine Lieblingsmusik vorspielen oder Ratschläge von mir haben. Doch konnte auch er mir mit seiner gradlinigen Art den ein oder anderen Tipp geben. Unbewusst baute er mich moralisch auf, wenn ich mal einen Durchhänger hatte. Denn das gab es natürlich auch. Schließlich hatte ich seit 7 Jahren keine Beziehung mehr zu einem Mann gehabt und nur für meine Tochter gelebt.

Damals fühlte ich mich manchmal wie ausgetrocknet

Bitte blättern Sie um! ▶

# Aus Liebe ...

wie wir aus dieser Zwickmühle herauskommen sollten. Ich hatte Angst. Dann kam Mike. Er sah so fertig aus, so bemitleidenswert unglücklich. Wie gerne hätte ich ihn in den Arm genommen. Aber durfte ich das? Als zukünftige Schwiegermutter schon, aber nicht als Ex-Geliebte.

Mike schilderte mir seine tiefe Liebe zu Theres. „Ich will sie zur glücklichsten Frau der Welt machen. Wir haben so viele Pläne. Du kannst dir nicht vorstellen, wie unermesslich meine Verzweiflung ist, weil ich dieses Glück zerstört habe. Ich kann meine Ehe doch nicht auf einer Lüge aufbauen.“

Mir rannen die Tränen übers Gesicht.

Mike redete weiter. „Die Vorstellung, Theres die Wahrheit zu sagen und das Entsetzen in ihrem Gesicht zu sehen, bricht mir das Herz. Oh Gott, was soll ich tun?“

Ich ließ Mike reden. Er hätte ja nur mich, um seinen Gedanken und Gefühlen freien Lauf zu lassen. Während er weitersprach, durchzog mich plötzlich eine unglaubliche Ruhe. Ich wusste auf einmal, was zu tun war. Eine solche Liebe, wie die beiden sie füreinander empfanden, durfte niemals zerstört werden. Niemals. Und es war an mir, Mike dies verständlich zu machen.

Ich redete mit Engelszungen auf ihn ein. „Mike, hör mir zu. Unsere Vergangenheit ist eine Episode in unserem Leben. Und sie ist lange vorbei. Lass die Erinnerungen daran ruhen. Nach 20 langen Jahren sollten sie niemandem mehr Schaden zufügen.“

Mike schaute mich verwirrt an.

Ich fuhr fort: „Wenn die Wahrheit nur um der Wahrheit willen ans Tageslicht kommt, werden drei Menschen unglücklich gemacht. Und das ist es niemals wert. Deine unerschütterliche Liebe zu Theres wird dir die Kraft geben, die Gespenster in deinem

Kopf zu bekämpfen. Dein Leben mit Theres wird so ausgefüllt sein, dass die Erinnerungen bald verblasen werden. Du bist stark, weil du liebst. Liebe ist kostbar, geh sorgsam damit um, und mach meine Tochter glücklich. Bitte.“

Während ich redete, entspannte Mike sich merklich. Wahrscheinlich hatte ich seine tiefsten Wünsche ausgesprochen. Er dachte einen Moment nach und schaute mir dann fest in die Augen. Dann lächelte er.

„Du hast Recht, Jutta“, sagte er. „Ich danke dir. Für deine Liebe damals, für deine Tochter und für dein Vertrauen.“ Dann nahm er mich kurz in den Arm, gab mir einen Kuss auf die Wange und verschwand.

**I**ch blieb zurück mit dem Gefühl, einen Dämon besiegt zu haben. An diesem Abend beschloss ich, mein Leben in den Griff zu bekommen. Meine Tochter war versorgt und ich erst 47 Jahre alt. Die Welt stand mir offen. Ich wollte reisen, nette Menschen kennen lernen, Freundschaften auffrischen, endlich Sport machen, meine brave Garderobe komplett austauschen und am nächsten Tag erst mal zum Friseur. Alle alten Zöpfe sollten ab. Welt, ich komme!

Nach und nach habe ich alle Vorhaben in die Tat umgesetzt. Ich fühle mich phantastisch. Es gibt mittlerweile einen Uwe in meinem Leben, der mir sehr viel bedeutet. Und meine Erinnerungen an die Affäre mit Mike? Die sind noch da. Aber der Mike, an den ich mich erinnere, ist nicht der Mike, mit dem meine Tochter verheiratet ist. Es ist müßig, nach Gründen zu suchen, warum es damals so weit kommen konnte. Ich will nur dankbar sein, dass mich eine höhere Macht in meiner Leichtsinnigkeit beschützt hat und ich jetzt das tun kann, was ich gerade vorhabe: Ich fahre nach Köln, meine Erketin besuchen. □

# Ich musste schweigen.

Fortsetzung von Seite 17

undehrte mich danach, die Zärtlichkeit und Liebe eines Mannes in mich aufsaugen zu können. Ich träumte davon, ganz und gar umschlossen zu werden, mich unendlich hingeben zu können. Wie oft wünschte ich mir, das Kratzen von Bartstoppeln auf meinen Wangen zu spüren und vom Duft eines herben Männerparfums umfungen zu sein. Die Augen schließen und weiche Lippen auf den meinen spüren, zärtlichen Händen gestattet, auf meinem Körper auf Entdeckungsreise zu gehen.

In solch einem Moment passierte es, dass Mike meine Hand nahm und sie zu seinen Lippen führte. Mein Herzschlag setzte aus, ich bekam keine Luft mehr. Meine Gedanken liefen Amok. Ich war unfähig, mich zu bewegen. Wie erstarrt saß ich auf dem Sofa. Dennoch ließ ich es zu, dass Mike mein Gesicht in seine Hände nahm und mich unbeschreiblich zart küsste.

## In seinen Armen warf ich alle Bedenken über Bord

In mir stieg ein Kribbeln auf, das von meinem Körper Besitz nahm und in ihm eine wohlige Wärme verbreitete. Plötzlich war mir alles egal, ich ließ mich fallen und genoss die Liebe, die Mike bereit war, mir zu schenken. Und er schenkte mir viel. Viele glückliche Stunden einer harmonischen Zweisamkeit, in der der Altersunterschied keine Rolle mehr zu spielen schien.

Auch Mike war glücklich. Wir genossen die gemeinsame Zeit, obwohl die Heimlichtuerei nicht immer leicht war. Er kam nur zu mir, wenn Theres nicht da war. Niemand durfte von unserer Affäre etwas wissen. Manchmal jedoch packte mich eine panische Angst. Was, wenn unser Verhältnis herauskäme? Würde ich bestraft werden? Würde man mir mein Kind wegnehmen? Richtete ich

mit meinem Verhalten Schaden bei diesem Jungen an, der schon so erwachsen schien?

Doch genau diese Mischung aus Furcht und Verlangen erregte mich und ließ mich alle Bedenken über den Haufen werfen. Ich war nicht bereit, über die Risiken nachzudenken.

Nach ein paar Monaten wurde ich wieder klarer im Kopf. „Mike, so kann es nicht weitergehen. Wir fordern das Schicksal heraus. Du musst dein Leben leben, wir haben keine Zukunft miteinander.“

Aber er wollte nichts davon wissen: „Wir lieben uns doch. Und eines Tages können wir auch offiziell zusammen sein. Dann stört sich niemand mehr an dem Altersunterschied.“

Ich stöhnte auf: „Aber meine Tochter. Ich will nicht immer lügen, versteh mich doch. Ich habe solche Angst.“

In dem Moment, in dem ich wirklich begriff, in welchem Desaster ich mich befand, wurde ich krank. Mit einer Lungenentzündung kam ich ins Krankenhaus. Mike besuchte mich dort.

„Mike, mir geht es so schlecht. Ich habe solche Angst, Theres zu verlieren. Und ich schäme mich so. Kannst du das nicht verstehen?“ Alles andere, wie Peinlichkeiten oder Bestrafungen, waren mir nicht mehr wichtig. Aber meine Tochter. Was sollte die von mir denken? Warum hatte ich mir das nicht früher überlegt? Ich weinte heimgangslos all die Tränen, die sich in mir angesammelt hatten.

Mike schwieg die ganze Zeit und schaute mich nur liebevoll an. Dann sagte er etwas Wunderschönes: „Jutta, ich habe viel nachgedacht. Ich liebe dich. Und ich weiß jetzt, dass ich dich aus diesem Grunde gehen lassen muss.“

Es zerriss mir fast das Herz. Doch ich war gleichermaßen erleichtert. Wie hatte ich je an Mikes Zuverlässigkeit zweifeln können?

Ein paar Wochen später rief Mike mich an. Er erzählte mir von seiner neuen Freundin und wie gut es ihm mit ihr ginge. „Jutta, ich danke dir. Bei dir habe ich gelernt, wie schön Liebe sein kann.“

Ich traf ihn nie wieder, bis auf den heutigen Tag.

**D**a lag ich nun, und Mike war der Verlobte meiner Tochter. Welch ein Grauen. Ich nahm alle Kräfte zusammen und murmelte eine Entschuldigung für meinen Zusammenbruch. „Die Freude hat mich glatt umgehauen.“

Theres kümmerte sich rührend um mich. Als sie einen Moment draußen war, ergriff ich die Gelegenheit.

„Mike, du darfst nichts sa-

gen – Theres zuliebe. Wir müssen eine Gelegenheit finden, miteinander zu sprechen.“

Der Rest des Abends verlief für mich in völliger Anspannung. Meine Tochter hat davon nichts bemerkt. Zu sehr war sie mit ihrem eigenen Glück ausgefüllt.

In der Nacht tat ich kein Auge zu. Was sollte ich tun? Ich konnte Theres doch nicht die Wahrheit sagen! Ihr Lebensglück wäre zerstört. Ebenso wie ihr Vertrauen zu mir. Für immer. Ein unvorstellbar fürchterlicher Gedanke. Was hatte ich damals nur getan?

Am nächsten Tag fuhren die zwei wieder nach Köln. Kurze Zeit später rief Mike mich an. „Jutta, wir müssen reden. Sofort. Morgen komme ich nach Marburg. Geht das?“

„Natürlich, Mike. Sei ganz ruhig, wir werden eine Lösung finden. Sei um drei Uhr bei mir“, antwortete ich.

Ich zitterte am ganzen Körper, denn ich hatte keine Idee,



Ich habe Theres alleine großgezogen und ihr all meine Liebe gegeben. Jetzt lag ihr Lebensglück in meinen Händen